

LESEPROBE

Freimund Pankow

Einer von uns

Vorurteile? - Wir doch nicht!

Satire nach der Humoreske "In der Fremde" von Ergün Tepecik

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, anderweitige Nutzung und die Aufführungsrechte liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de*

Diese Leseprobe ist ohne explizite vorherige schriftliche Genehmigung seitens des Verlages urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Dazu gehören auch Umnutzung und Umformulierung. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieser Leseprobe geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

Inhalt

Die freundschaftlich und friedlich miteinander lebenden deutschen und türkischen Bewohner einer kleinen Vorstadtstraße werden durch den Schrei eines Mädchens aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Ohne nähere Prüfung wird rasch ein Verbrechen vermutet und wie selbstverständlich einem Türken zugeschrieben. Es entsteht bei Deutschen wie Türken ein Solidarisierungseffekt, der längst vergessen geglaubte Vorurteile auf beiden Seiten wieder aufbrechen lässt und aus engen Freunden erbitterte Gegner macht. Selbst der allseits verachtete Penner Otto wird auf die Seite der Deutschen gezogen als "einer von uns", während die Türken sich zunehmend in die ihnen zugeschriebene Rolle fügen und den vermeintlichen Verbrecher fast als "einer von uns" annehmen. Die schließlich durch die Polizei aufgedeckte überraschende Wendung verdeutlicht die Strukturen einer derartigen Ausgrenzung schlagartig und wird das gute Verhältnis der deutschen und türkischen Nachbarn nachhaltig verändern.

Spielzeit: ca. 30 Minuten

Rollen

Deutsche: 4 m; 4 w; 2 Polizisten m oder w

Türken: 2 m; 2 w

Doppelbesetzungen: nur 1 Polizist

Altersgruppe: von 14 Jahren an

Die Bewohner einer kleinen Vorstadtstraße

Frau Süßlich eine reiche 70-jährige Dame mit Handtaschen und Hündchen

Frau Busse die Hausverwalterin

Herr Mohr ein Angestellter mit Aktentasche

Anni eine resolute junge Frau

Werner Annis joggender Freund

Otto ein Penner mit Wohnsitz auf der Parkbank

Paul ein junger Schnösel mit Skateboard und Walkman

Ali ein türkischer Anwohner

Fatma seine Frau

Cemal Alis Freund, ebenfalls Anwohner

Songül Cemals Frau

Renate allein lebende, junge Mitbewohnerin

zwei Polizisten

Ein Straßenbild. Im Hintergrund blickt man auf eine Haustür, über der hoch oben ein Fenster weit geöffnet ist; die Gardinen wehen leicht. Vorn links warten Frau Süßlich und Paul an einer Bushaltestelle. Vorn rechts liegt Otto auf einer Parkbank mit Tageszeitung über dem Gesicht und halb geleerter Flasche. Ali fegt den Bürgersteig auf der rechten, Anni den auf der linken Seite. Fatma schiebt einen Kinderwagen. Cemal und Songül sind dabei, ihren Einkauf aus dem Auto ins Haus zu tragen. Dabei stellt Cemal eine neue Flasche Bier unter Ottos Bank. Werner tänzelt im Jogging-Anzug dazwischen herum.

[Alternative für Bühnen ohne Vorhang: Das Straßenbild wird aufgebaut. Otto tritt auf, angetrunken, mit Bierflasche in der Hand, und lässt sich auf seiner Bank nieder; Süßlich kommt zur Bushaltestelle und ekelte sich vor Otto im Vorübergehen; Paul rast auf seinem Skateboard herbei; usw. bis alle versammelt sind und Werner als Letzter aus dem Park herangeschnauft kommt.]

WERNER Vorsicht - fff - fff - Vorsicht, bitte!

Er trippelt schnaufend neben Fatmas Kinderwagen her und schaut hinein

Hallo, Fatma! Sieht ja schon prächtig aus, dein Kleiner. Wenn er alt genug ist, bring ich ihm das Joggen bei, o.k.? - Ciao!

An der Bushaltestelle angekommen zu Frau Süßlich:

Kommen Sie mit, Schönste, dann sind Sie schneller als der Bus! Der hat ja doch immer Verspätung.

SÜSSLICH Ach Sie! Ich habe keine Zeit dazu, mit Ihnen durch den Stadtpark zu hüpfen.

WERNER Na, dann nicht, Frau Süßlich.

Er joggt zu Anni, die ihm mit dem Besen in die Beine fährt

ANNI Aus dem Weg, du Taugenichts! Sonst feg ich dich aus deinem Strampelanzug! Den ganzen Tag so herum zu laufen, mach dich lieber irgendwo nützlich! Findest du nicht auch, Ali?

ALI Klar! Den Bürgersteig fegen, das könnte er dir wirklich abnehmen.

ANNI Siehst du!

WERNER Wenn ich fit bin, tu ich alles für dich, Anni, ganz bestimmt. Ohne Fitness würde mir ja gleich der Besen aus der Hand fallen. Du hättest wirklich keine Hilfe an mir.

ANNI Stinkend faul bist du, sonst nichts! Verschwinde, du Faulpelz!

Sie fegt ihn beiseite

ALI Wie hältst du es bloß mit dem aus?!

ANNI Noch sind wir nicht verheiratet. Den kriege ich schon noch hin.

FATMA Das sagen alle Frauen.

OTTO *rülpst unter der Zeitung und wendet ihnen den Hintern zu*

SÜSSLICH Igittigitt! Pfui Teufel!

ANNI Lassen Sie ihn nur, Frau Süßlich. Wenn er seinen Rausch ausgeschlafen hat, wird er sich schon wieder anständig benehmen.

SONGÜL Ich ekel mich trotzdem - auch wenn er nüchtern ist. Ich kann Sie verstehen, Frau Süßlich.

CEMAL Das müssen wir hinnehmen, Songül. Er wohnt da auf der Bank und gehört in diese Straße wie du und ich.

ALI Wo sollte er denn auch hin? Er ist doch einer von uns. So viel Toleranz muss sein!

WERNER Trotzdem könnte er sich mal waschen! Tu ich schließlich auch - immer nach dem Joggen.

FATMA So lasst ihn doch in Ruhe!

SÜSSLICH *wird unruhig, schaut zur Uhr, auf den Fahrplan, spricht Paul an, der nicht reagiert und weiter in seinen Kopfhörer hineinhört*
Wo nur der Bus bleibt? Vielleicht geht meine Uhr falsch. Wie spät ist es bitte? Hallo! *sie zupft Paul am Ärmel*

PAUL *nimmt den Kopfhörer ab und brüllt*
Jau, Lady, wat'n los? Woll'n Se wat?

SÜSSLICH du brauchst nicht so zu schreien. Ich bin nicht schwerhörig.

PAUL Tu ich das? Jau, Mann, kommt von der Mucke, bisschen laut. Muss mich erst gewöhnen. - Mann, jau ey, peile, dass Se auf'n Bus spannen. Ich auch, keine Bange.

SÜSSLICH Ja, aber wo bleibt er denn?! Wie spät ist es, bitte?

PAUL Jau, Mann, mega ey, kann ich Ihnen stecken. Hab 'ne neue watch: Gleich zehn vor. Hamma noch Masse Zeit. Woll'n Se bis dahin mal?
er hält ihr sein Skateboard hin

SÜSSLICH Nein danke, das kann ich nicht.

PAUL *reicht ihr schweren Herzens den Kopfhörer*
Also gut, Mutter. Hier! Aber nicht so lange, brauch ich dann wieder selber.

SÜSSLICH Schon gut, vielen Dank. Ich mag jetzt nicht Musik hören; schon gar nicht so laut.

PAUL *zuckt die Achseln und setzt den Kopfhörer wieder auf*
Okay, okay, Mutter! Jau, Mann, kann ja kapiern, dass das nicht Ihre Musik ist heute.

MOHR *kommt in Schlips und Kragen und mit Aktentasche unter dem Arm*
'N Tag, die Herrschaften. Ganz schön warm heute, nicht? Man sollte ins Freibad gehen.
er geht auf Ali zu und klopft ihm auf die Schulter
Na, Herr Gülyatiz, haben Sie schon was gehört?

ALI Ah, Tag, Herr Mohr. Was gehört, wovon?

MOHR Von Ihrer Mieterhöhung. Die sollte doch jetzt bald kommen.

ALI Ach so. Nein, bis jetzt noch nichts gehört.

MOHR Wäre ja auch noch schöner! Nur, weil Sie jetzt noch ein Kind mehr haben, - das kann wahrhaftig kein Grund sein. Sagen Sie mir sofort Bescheid, wenn der Schmidtke Forderungen stellen sollte. Der spinnt wohl, denkt, mit Ihnen kann er's machen, weil Sie Türke sind. Aber da hat er sich geschnitten. Soll ruhig kommen, der feine Herr mit der dicken Zigarre. Wir hier in der Straße werden ihm mal zeigen, wie wir zusammenhalten. Schließlich sind Sie doch einer von uns.

RENATE *schreit unsichtbar hinter dem offenen Fenster ein gedehntes Auuuuuuuuuuhhh! Alle fahren herum, starren entsetzt auf das Fenster und sehen einander ratlos an. Auch Otto und Paul haben den Schrei gehört.*

OTTO Müsst ihr, verdammt noch mal, so'n Krach machen?! Fällt man ja glatt von der Bank!

PAUL Nich schlecht, Mann ey, durch'n Kopfhörer durch! Was'n los?

MOHR Es kam eindeutig aus dem Fenster dort.

BUSSE *stürzt unten aus der Tür*
Was ist passiert, ein Unfall?!

ANNI Jemand hat geschrien, Frau Busse. Wir wissen auch nicht, warum.

MOHR Wer wohnt da oben, da, wo das Fenster offen steht?

BUSSE Das ist Renates Zimmer. Mein, Gott, hat die geschrien? So helft ihr doch!

WERNER *will ins Haus rennen*
Komm mit, Ali, wir seh'n mal nach!

MOHR Moment! Sie können doch da nicht einfach reinstürzen. Das ist Hausfriedensbruch!

SÜSSLICH Wer weiß, was da oben vorgeht! Vielleicht ist sie überfallen worden. Können Sie was sehen?

OTTO *ist auf die Bank gestiegen und versucht schwankend, ins Fenster zu spähen*

LESEPROBE
OHNE RECHTE ZUR AUFFÜHRUNG

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Laientheater online passiert

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller